

Aufforderung zum Tanz

Starkes fränkisch-texanisches Dozentenkonzert

Eigentlich müsste ein Bericht über das Dozentenkonzert der *Jungen Fürther Streichhölzer* im Konzertsaal der Sing- und Musikschule zweisprachig abgefasst sein, bestanden die Unterhaltungen im Auditorium doch aus einer heiteren Mischung aus Deutsch und Englisch. Seit einer Woche beherbergen die Streichhölzer zehn Schüler und vier Dozenten des texanischen *Austin Chamber Music Center*.

Die Partnerschaft zwischen dem Institut in Texas und den Streichhölzern in Fürth besteht seit 1996; im vergangenen Jahr war eine Gruppe junger Fürther Musiker zu Besuch in Austin, jetzt kamen die Texaner zum Gegenbesuch. Im ersten Teil des Abends präsentierten die deutschen und amerikanischen Dozenten hauptsächlich romantische Musik - Einzelsätze aus Werken von Brahms, Dvorak und Max Bruch. Im Gedächtnis blieb vor allem die differenzierte Tonsprache, warm, transparent und schwebend.

Der ruhigen Melancholie eines dunklen Sommerabends verlieh *Stefanie Key* mit der Klarinette in den perlenden, getragenen Nachtgesängen

Bruchs eine Stimme. In Dvoraks Klavierquintett war die Struktur mit ihrem Wechsel von schmelzender, webender Melodie, die in vielfachen Variationen auftauchte, und den heftigen, emphatischen Zwischenspielen wunderbar klar herausgearbeitet.

Gewachsene Gemeinschaft

Ins zwanzigste Jahrhundert und ins Reich der leichteren Muse, so Streichhölzer-Chef *Bernd Müller* in seiner Begrüßung, führte der zweite Teil und trug der besonderen Atmosphäre einer in einer Woche des Zusammenlebens und -spielens gewachsenen Gemeinschaft Rechnung.

Die traditionelle Trennung von Publikum und Musikern konnte vor mitreißend dargebrachten Hits der Zwanziger nicht bestehen. Während eine Instrumentalversion von Andrea Bocellis „Credo“ die Zuhörer still und bewegt sogar ihren Applaus herauszögern ließ, gab es schon bei „Tea for Two“ eine andere Art von Bewegung, die sich in Mitklatschen und Swingen ausdrückte. Beim abschließenden Texanischen Walzer aus dem Jahr 1888 gab



Houston trifft Fürth: Volle Konzentration im Konzertsaal der Sing- und Musikschule.

Foto: Thomas Scherer

es schon gar kein Halten mehr. Während die Musiker den fröhlichen, ländlichen Dreiviertelkontakt mit seinen kleinen, aufge-

kratzen Phrasen anstimmten, kam es im hinteren Teil des Saales zu einem aufgeregten Gemurmel, das schließlich damit

endete, dass etliche der jüngeren Anwesenden den freien Teil der Bühne kurzerhand zur Tanzfläche umfunktionierten -

eine Idee, die den gelungenen Konzertabend auf denkbar beschwingte Weise enden ließ.

SIGRUN ARENZ